

# Österreichs Freiwilliger Nationaler Bericht zur Umsetzung der Nachhaltigen-Entwicklungsziele/SDGs (FNU) – Hauptbotschaften

- Österreich setzt bereits seit Jahrzehnten die Grundsätze der Nachhaltigen Entwicklung in ihrer ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimension um.
- Nachhaltige Entwicklung ist verfassungsrechtlich als Staatsziel deklariert.
- Österreich fördert Wettbewerbsfähigkeit und Innovation unter Wahrung der Vielfalt der natürlichen Ressourcen, der Ökosystemleistungen und des sozialen Fortschritts.
- Österreich hat bereits erfolgreich zur Umsetzung zahlreicher SDGs beigetragen und setzt dieses Engagement fort.

## Governance

- Dem „Mainstreaming“-Ansatz folgend, integrieren sämtliche Bundesministerien seit 2016 die SDGs in ihre Strategien und Programme und arbeiten entsprechende Aktionspläne und Maßnahmen in ihren Tätigkeitsbereichen aus.
- Die interministerielle Arbeitsgruppe zur Agenda 2030 (IMAG) koordiniert und kommuniziert die wesentlichen Maßnahmen zur Umsetzung der SDGs.
- Die SDGs sind in bundesweiten österreichischen Strategiedokumenten verankert: Klima- und Energiestrategie, Dreijahresprogramm der Entwicklungspolitik, Gesundheitsziele, Jugendstrategie und Außenwirtschaftsstrategie. Auch Österreichs Bundesländer nehmen in ihren Strategiedokumenten auf die SDGs Bezug.
- Vertreterinnen und Vertreter der Bundesländer, Städte und Gemeinden sowie Sozialpartner und Stakeholder aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft stehen im Sinne eines „Multi-Stakeholder-Ansatzes“ im Austausch mit der IMAG und engagieren sich für die SDG-Umsetzung.
- Österreich verfolgt die Umsetzung der SDGs im Rahmen seiner Aktivitäten in der EU, in Internationalen Organisationen (IO) und bei Projekten der Entwicklungszusammenarbeit.

- Als Amtssitz mehrerer IOs fördern wir Nachhaltige Entwicklung.

Durch das Regierungsprogramm 2020-2024 wurde die zielgerichtete Koordinierung zur Umsetzung der Agenda 2030 durch die systematische Einbindung relevanter Stakeholder weiter gestärkt.

## Digitalisierung

Digitalisierung ist auch im Zuge der Umsetzung der Agenda 2030 eine österreichische Priorität:

- Um die Teilhabe aller zu ermöglichen, werden Breitband und 5G ausgebaut, digitale Kompetenzen und Anwendungen gefördert und Digitalisierung im Gesundheitswesen und bei bürgerorientierten öffentlichen Dienstleistungen intensiviert;
- Nutzung des Potentials der Digitalisierung zur Senkung von Ressourcen- und Energieverbrauch sowie Reduktion der CO2-Emissionen;
- Ganzheitliche Ansätze werden zur nachhaltigen Nutzung der digitalen Transformation, z.B. „smart cities“ eingesetzt;
- Nutzung der Digitalisierung in der Kommunikation und im Management von Krisen und Pandemien.

Österreich wird die digitale Governance weiter stärken und dabei auf das Wissen aller Stakeholder zurückgreifen, um den Einsatz digitaler Technologien in allen SDG-Bereichen zu ermöglichen.

## Frauen, Jugend und „Leaving no one behind“

Österreichs gut ausgebautes Sozial- und Gesundheitssystem trägt wesentlich zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung bei und gewährleistet eine hochwertige Gesundheitsversorgung, auch für benachteiligte und besonders vulnerable Gruppen.

- Gezielte Maßnahmen verbessern die Lebensbedingungen u.a. von Menschen mit Behinderungen, älteren Menschen, Jugendlichen und Kindern.

Neben dem Ausbau der Primärversorgung, der Förderung der Frauengesundheit sowie der Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Pflege, wird Österreich künftig einen besonderen Schwerpunkt auf die Bekämpfung von Armut bei Kindern, Frauen und älteren Menschen legen.

Österreich forciert bei der Umsetzung der Agenda 2030 die Einbindung von jungen Menschen:

- Die Senkung des aktiven Wahlalters auf 16 Jahre eröffnete jungen Menschen die Möglichkeit der demokratischen Partizipation.
- Im Jugendbereich stehen „Youth Empowerment“ bei Entscheidungs- und Mitwirkungsprozessen im Sinne der SDGs sowie die Umsetzung der Österreichischen Jugendstrategie im Vordergrund.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist eine Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Agenda 2030:

- Zentral ist, eine geschlechterspezifische Perspektive systematisch in die Umsetzung aller 17 Ziele einzubeziehen.
- Gleichstellung als Querschnittsmaterie baut auf das Engagement und den Einsatz von Akteurinnen und Akteuren aus allen Bereichen und die Zusammenarbeit mit NGOs und der Zivilgesellschaft auf.
- Zu den Herausforderungen für die Zukunft gehören neben dem Aufbrechen von Geschlechterstereotypen, die Schließung des Gender Pay Gaps, die Förderung von Frauen in Führungspositionen, der weitere Ausbau von Kinderbetreuung insbesondere auch im ländlichen Raum, der Kampf gegen Gewalt an Frauen sowie Integration.

## Klimaschutzmaßnahmen

Österreich hat sich das Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu sein. Um dies zu erreichen, sind wir entschlossen:

- eine öko-soziale Steuerreform zu realisieren;
- einen Mobilitätsmasterplan für 2030 zu erarbeiten;
- eine preislich attraktive, österreichweite Jahresnetzkarte für den öffentlichen Verkehr einzuführen;
- einen Ausstiegsplan für Öl, Kohle und fossiles Gas zur Raumwärmeerzeugung vorzulegen und
- erneuerbare Energien massiv auszubauen.

Auf EU-Ebene unterstützt Österreich die Einführung von CO<sub>2</sub>-Grenzabgaben und befürwortet einen ehest möglichen Auslauf der Finanzierung und Subventionierung nicht erneuerbarer Infrastrukturen.

Österreich setzt sich für die Dekarbonisierung der Energiesysteme ohne Kernenergie ein, da diese keine tragbare Option zur Bekämpfung des Klimawandels darstellt.

## Indikatoren zur Messung der Fortschritte bei der Erreichung der SDGs seit 2017

Die SDGs haben positive Entwicklungen erlebt:

- Betreffend Ernährung und Nahrungsmittelproduktion ist Österreich mit seinem hohen Anteil an Bioflächen Spitzenreiter in der EU;
- ein steigendes Bildungsniveau und ein über dem EU-Durchschnitt liegender Anteil an lebenslangem Lernen;
- der Anteil erneuerbarer Energieträger liegt bei einem Drittel des Bruttoendenergieverbrauchs (Stand 2018). Die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Industrie je Bruttowertschöpfung sanken von 2010 auf 2017;
- Österreich nimmt im Bereich digitale Verwaltungsservices eine Vorreiterrolle ein.

Dennoch gibt es nach wie vor große Herausforderungen und es besteht Handlungsbedarf in mehreren Bereichen wie etwa

- dass Frauen immer noch mehr unbezahlte Arbeit als Männer leisten und der wenn auch sinkende Gender Pay Gap weiterhin erheblich ist;
- Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen des Verkehrs und Flächennutzung zugenommen haben (2010-2018)